

Österreichs Schneesportschulen kurbeln Wintertourismus an

Trotz schwierigster Vorzeichen ist es den Österreichischen Schneesportschulen unter dem Dach des ÖSSV gelungen, die vergangene Saison 2022/23 nach holprigem Start erfolgreich abzuschließen.

Die Bewältigung dieser Herkulesaufgabe, vor allem die Einhaltung der sich laufend ändernden Corona-Regelungen, hat der ÖSSV in hervorragender Netzwerkarbeit mit den Österreichischen Sk- & Snowboardschulen und deren Mitarbeiter und den wintertouristischen Partnern gemeinsam geschafft! Planungsunsicherheit, ökonomische Herausforderungen und Mitarbeitermangel haben alle am Wintertourismus Beteiligten gefordert.

Die rd. 700 österreichischen Ski- und Snowboardschulen mit ihren rund 18.000 Schneesportlehrern setzen ihre Erfolgsgeschichte in der Ausbildung der Vor-Pandemiejahre fort. Den Landesverbänden ist es auch in den Krisenjahren gelungen, zahlreiche Schneesportlehrer auszubilden.

Die Nachfrage nach diesen Ausbildungen ist in der Tendenz nun wieder steigend, nicht zuletzt aufgrund der hohen Attraktivität der Skischulen als Dienstgeber. Für die kommende Saison werden ca. 12.000 Kandidaten aus- und fortgebildet.

Der ÖSSV hat in die staatliche Skilehrerausbildung die zusätzliche Berufsausbildung zum D-Trainer mit aufgenommen. Dies kommt vor allen Dingen der Förderung des heimischen Skisports zugute, sind es doch die Skischulen, die oftmals die Skilehrer und Trainer für die örtlichen Vereine zur Verfügung stellen. Das schafft Identität und Verständnis in der Bevölkerung für den Wintertourismus.

Neben der skitechnischen Ausbildung fokussiert sich der ÖSSV mehr und mehr auf Dienstleistung, Tourismusgesinnung und Körpersprache. Dazu werden Experten wie Prof. Hubert Siller von des MCI, Management Center Innsbruck, Univ. Prof. Dr. Ralf Roth von der Sporthochschule oder Schauspieler Anders Linder beigezogen.

Der Schneesportlehrer nimmt für den Wintergast eine besondere Rolle in der ersten Reihe ein. Er kann durch das perfekte Zusammenspiel von wintertouristischer Hard- und Software und dem daraus resultierenden Service aus dem Ersturlauber einen Stammgast und aus dem Nicht-Liftkartenkäufer einen Liftkartennutzer machen.

70 Prozent des Skiunterrichts findet in Österreichs Schneesportschulen im Kinderbereich statt. Hier setzt Österreich die internationale Benchmark in Rot-Weiß-Rot. Die Skischulen nehmen viel Geld für die Infrastruktur der Kinderländer in die Hand. Der Unterricht kann in fast allen Sprachen der Gäste-Herkunftsländer angeboten werden. Die die jungen Skischulgäste haben oft ein ausschlaggebendes Mitspracherecht bei der Auswahl der Urlaubsdestination. Das tollste Skigebiet kann die besten Aufstiegshilfen bieten, wenn es keine Skischule mit hervorragend ausgebildeten Schneesportlehrern gibt, entscheiden sich die Gäste für eine andere Destination.

Im Erwachsenenbereich entwickelt sich der Trend immer stärker hin zum Privatunterricht und zum sportlich-herausfordernden Freeriden. In der Ausbildung ist daher die alpine Sicherheit ein zentrales Thema.

Die Professionalität der österreichischen Ski- & Snowboardschulen als moderne Dienstleistungsunternehmen wird unter anderem durch die Buchungsplattform [book2ski.com](https://book2ski.com) belegt. Durch die Unabhängigkeit von ausländischen Plattformen und Softwaremonopolen wird für die Skischulen eine hohe Wirtschaftlichkeit erzielt. Da [book2ski](https://book2ski.com) von Skischulen für Skischulen arbeitet, sind auch keine hohen Provisionszahlungen fällig. Alle erwirtschafteten Mittel der Plattform werden in die Weiterentwicklung investiert.

Kontakt: Österreichischer Skischulverband ÖSSV, Anichstraße 29, 6020 Innsbruck.  
T: +43 (0) 512 580622; E: [info@snowsportaustria.at](mailto:info@snowsportaustria.at)